

**Streit, P. Dr. Robert, O. M. I.,** Die katholische deutsche Missionsliteratur. Die geschichtliche Entwicklung der katholischen Missionsliteratur in deutschen Landen von Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte, 50. Buch). Aachen 1925. Xaverius-Buchhandlung, A.-G., 8°. 210 u. 278 Seiten mit zwei Personen- und Sachregistern. Geh. M. 9.50, geb. M. 12.—.

Unstreitig zum Wertvollsten der Abhandlung aus Missionskunde und Missionsgeschichte gehört vorliegender 50. Band der Sammlung. Der Verfasser entrollt im ersten Teile mit dem reichen Wissen des Fachmannes auf dem Gebiete der Missionsgeschichte und Missionsbibliographie, der Jahre lang diesem Zweige der Kirchengeschichte seine Arbeitskraft widmet und dessen verdienstvolles Lebenswerk die „Bibliotheca Missionum“ darstellt, ein interessantes Bild heimatlichen Missionslebens und Missionsstrebens seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf unsere Tage. Freilich war es P. Streit beim Zweck und beim Leserkreis, für den das Buch berechnet ist, unmöglich, ein erschöpfendes Bild der deutschen Missionsliteratur zu geben. Doch hätte die Literatur über die deutschen Kolonisationsbestrebungen in Übersee, über die Männer und Orden, die sich um die Entwicklung und Erhaltung katholischen Glaubens und Lebens bleibende Verdienste erworben haben, mehr Berücksichtigung verdient. Bücher wie Salzbacher, Meine Reise nach Nordamerika im Jahre 1842, Wien 1845, Lemke Heinrich, Leben des Prinzen Gallitzin, Münster 1861, Schleinkofer, Der hochselige Joh. Nep. Neumann, Dülmen 1904, Friß, Das Leben der ehrwürdigen Mutter M. Th. Gerhardinger, München 1907, sollten nicht fehlen. Ebenso blieb im allgemeinen Teil wie in der Bibliographie ein Mann unberücksichtigt, dem das Missionswesen viel verdankt, und das ist König Ludwig I. von Bayern. Streit führt wohl Kagerers Predigt über die Wirksamkeit des Ludwigsmissionsvereines an, nicht aber das wenn auch kleine, doch für die Missionsgeschichte wichtige Büchlein des gleichen Verfassers: Ludwig I. von Bayern, ein apostolischer König, München 1868. Ferner wären für die Missionsgeschichte wichtige Zeitschriftenartikel, wie die Artikelfolge über die Propaganda in den Historisch-Politischen Blättern, Bd. 10, oder Abt Hanebergs gründliche Darlegungen über die nordafrikanischen Missionen im 34. Bande der gleichen Zeitschrift oder das kurze, aber gute Lebensbild Abt Wimmers in den Frankfurter zeitgemäßen Broschüren, Band 12, um nur einige zu nennen, von ungleich höherem Werte, als manche Missionstheaterstücke, Flugblätter und Gelegenheitspredigten. Was den Benediktinerorden betrifft, so zeigt das Buch, daß er gerade von Deutschland aus in der Missionsarbeit tätig war, sei es in Nordamerika durch die Gründungen und Bemühungen Erzabts Wimmer oder im fernen Osten durch die mühsamen Unternehmungen der Ottilianerkongregation, sei es in den Stationen der Schwestern von Tutzing. Freilich wird für den, der die benediktinische Missionsgeschichte des 19. Jahrhunderts und die Verdienste des alten Ordens um das Missionswesen näher kennt, beim Lesen der Zeilen P. Streits von neuem der Wunsch nach einer zusammenfassenden Darstellung benediktinischen Wirkens in der Mission lebendig. Kein anderer Orden hat bis heute gerade diese Seite seiner Wirksamkeit zu erforschen mehr versäumt als der Benediktinerorden. Auf diesem Gebiete gäbe es noch manches zu arbeiten und nachzuholen.

München.

P. Willibald Mathäser.